©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Grundbesitzer gehören, und beim Abbau des anderen Minerals an diesen abgeliefert werden müssen.

Einsendungen für das Museum.

Dr. U. Schloenbach. **Fr. Herbich.** Petrefacten-Sendungen aus Siebenbürgen.

Nachdem Herr F. Herbich bereits im verflossenen Winter die Güte gehabt hatte, eine grössere Sammlung höchst interessanter Petrefacten — fast ausschliesslich Ammoniten — aus den Lias-, mittleren und oberen Jura-Bildungen Siebenbürgens zur Bestimmung an uns einzusenden, deren Bearbeitung ich in Gemeinschaft mit Dr. v. Mojsisovics unternommen habe, verdanken wir demselben jetzt eine neue reiche Sendung von wohlerhaltenen Doubletten aus seiner Sammlung. Es befinden sich darunter namentlich eine die Vorräthe unseres Museums wesentlich ergänzende Suite von Arten aus den Schichten von Vörös-tó mit *Amm. Deslongchampsi*, welche dem oberen Bajocien der Franzosen entsprechen; ferner eine sehr artenreiche Suite von Ammoniten aus den Kimmeridge- und Tithon-Bildungen von Csofronka und Gyilkos-kö; sodann 6 Exemplare einer sehr schönen und grossen, anscheinend neuen *Rhynchonella* von Fejer mezö bei Nagy-Hagymas, welche von v. Hauer (Jahrb. der k. k. geolog. Reichsanstalt, 1865, Verhandl. pag. 257) mit *Rh. aptycha* verglichen wurde, und endlich *Caprotina Lonsdalei* von Zsedanpatak. Ausserordentlich auffallend macht sich bei dieser Sendung die vollkommene Uebereinstimmung der tithonischen Fauna Siebenbürgens nicht nur mit derjenigen des Bakonyer Waldes, sondern auch mit derjenigen der Alpen und Spaniens bemerklich, eine Uebereinstimmung, die sich bei allen diesen Bildungen selbst auch auf die Gesteinsbeschaffenheit und den Erhaltungszustand erstreckt; daraus geht unzweifelhaft hervor, dass in allen diesen so weit von einander entfernten Gegenden zur Zeit der Ablagerung jener Schichten aus dem tithonischen Meere ganz gleiche locale Verhältnisse stattgefunden haben müssen. — Speciellere Mittheilungen versparen wir für unsere spätere Bearbeitung dieser Petrefacten-Suiten.

Joh. v. Nechay. Sylvin von Kalusz und Mammuthzahn von Hołosko bei Lemberg.

Unserem langjährigen Gönner und Freunde Herrn pens. Appellationsrathe Joh. v. Nechay in Lemberg verdanken wir die Zusendung der vorerwähnten interessanten Gegenstände. Die eingesendeten Stücke von Kalusz zeichnen sich durch die Reinheit der Sylvin-Krystalle, sowie durch die zahlreichen Einschlüsse von tiefblau gefärbtem Salze aus. Der verhältnissmässig kleine und schlanke, wahrscheinlich von einem kleinen Thiere herrührende Mammuthstosszahn stammt von dem etwa eine halbe Stunde von Lemberg entfernten Dorfe Hołosko, wo er in einer Tiefe von 2 Klaftern in Lehm gefunden wurde, er ist leider in drei Stücken gebrochen, wovon das grösste bei $2^1/_2$ Fuss lang ist.

Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen.

G. St. **Sitzungsberichte** der kais. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe, LVII. Band, I. Heft, Jahrgang 1868, Jänner, mit 8 Tafeln und einem Holzschnitte. Erste Abtheilung. — Enthält:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: 1868

Autor(en)/Author(s): Schlönbach Urban

Artikel/Article: Petrefacten-Sendungen aus Siebenbürgen. 232